



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 42
14. Oktober 2016

Investitionen für unsere Zukunft Die wichtigsten Baustellen im Überblick



Ort der Begegnung
Konradwiese wurde
umgestaltet



Dreiteilige Nutzung
Konzept für
Georgianum steht



Spielerisch
Kinder lernen mit Kalle Kanalo
und Co. alles über Entsorgung



INGOLSTADT *informiert*

Unsere Stadt. Unsere Farben.



„Unsere Stadt. Unsere Farben.“ Das ist das Motto des ERC Ingolstadt in der diesjährigen Eishockey-Saison. Der Verein möchte damit seine Funktion als Botschafter der Stadt Ingolstadt weiter unterstreichen. So zielen die Warm-up-Trikots der Spieler das Wappen der Stadt Ingolstadt mit dem Panther sowie auf dem Rücken die Wappen der Landkreise der Region 10. Foto: Michel

Schwalben-Turm

An der Jahnstraße wurde jetzt ein besonderes „Bauprojekt“ fertiggestellt: Ein sogenannter „Schwalben-Turm“ bietet Mehlschwalben, Singvögeln und Fledermäusen einen Brutplatz. Finanziert wurde das Projekt über eine Ausgleichszahlung für das Bauvorhaben IN-Tower am Nordbahnhof. Die Idee und Umsetzung der neuen Behausung entwickelten das Umweltamt der Stadt und der Landesbund für Vogelschutz Ingolstadt und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität.

Zahl der Woche

619

Ehen wurden im vergangenen Jahr in Ingolstadt standesamtlich geschlossen. Damit wurde 2015 der höchste Stand seit 15 Jahren erreicht. Der absolute Rekord stammt aus dem Jahr 1991 mit 702 Eheschließungen. Zusammen mit den Nachbarlandkreisen und Ingolstadt wurden in der Region 10 insgesamt 2417 Ehen geschlossen.

Nordost

Ort der Begegnung

Grünfläche im Konradviertel wurde umgestaltet

Bislang war die Wiese vor dem Stadtteiltreff im Konradviertel einfach nur eine schlichte Grünfläche. Weitgehend ungenutzt und unattraktiv konnten die Bewohner des Viertels nicht viel mit dem Platz anfangen. Gleichzeitig fehlte im Konradviertel bis jetzt eine starke „Quartiersmitte“, ein Ort der Begegnung. Schon im Jahr 2006 wurde das im Rahmen von vorbereitenden Untersuchungen für das Soziale Stadt-Quartier Konradviertel als städtebaulicher und struktureller Mangel erkannt. Im Jahr 2011 erfolgte der erste große Schritt, den Kreuzungsbereich Goethestraße/Oberer Taubentalweg/Kurt-Huber-Straße zum Quartierszentrum auszubauen. Der neue, moderne Stadtteiltreff wurde eröffnet, zugleich zog mit dem „Lieblingscafé“ ein Gastronomiebetrieb mit ein. Beides hat sich inzwischen gut etabliert und wird von den Bewohnern des Konradviertels geschätzt. Da lag es nahe, auch die bis dahin weitgehend ungenutzte Grünfläche vor dem Stadtteiltreff umzugestalten, ihr mehr Aufenthaltsqualität zu geben und sie damit in die „Quartiersmitte“ besser zu integrieren.

Unterschiedliche Nutzungen möglich

Im Vorfeld der Umgestaltung wurden die Bewohner und die Mitglieder des Bezirksausschusses Nordost nach ihren Wünschen für die neue Konradwiese gefragt. Diese Anregungen flossen auch in den Entwurf des Ingolstädter Planungsbüros „Beyer Garten-Landschaft-Architektur“ mit ein, der im Anschluss angefertigt wurde. Das Konzept sah als zentrales Gestaltungselement einen Platz inmitten der mit Bäumen umrandeten Rasenfläche vor. Die sechs Bäume spenden gerade im Sommer Schatten für die darunter befindlichen Sitzmöglichkeiten aus naturbelassenen Eichenholzblöcken. Ergänzt wird das Ensemble nun durch einen schlichten, aber schönen Brunnen, der den Platz zusätzlich belebt. Das Besondere an der Neugestaltung des Platzes ist, dass er durch die Auswahl und die Platzierung der Möblierungselemente so gestaltet ist, dass unterschiedliche Nutzungen möglich sind. So kann der Platz künftig gemeinschaftlich

von Stadtteiltreff und „Lieblingscafé“ genutzt werden. Darüber hinaus wurde auch die Wiese um den Platz herum deutlich aufgewertet: Frei angeordnete Hecken und zusätzlich gepflanzte Bäume werden der Konradwiese künftig einen zusätzlichen Sicht- und Lärmschutz zur Goethestraße hin bieten.

Weitere Maßnahmen in Planung

Das war es aber noch nicht, weitere Maßnahmen sind geplant: Um künftig ein noch größeres Spektrum an möglichen Aktivitäten auf der Konradwiese anbieten zu können, ist geplant, in naher Zukunft auf der Wiese wetterfeste Bücherstelen zu errichten. Außerdem gibt es Überlegungen, das triste Trafohäuschen optisch aufzuwerten, indem man dort Fotografien aus dem Quartier anbringt – wie es an einigen anderen Stellen im Konradviertel bereits seit Längerem der Fall ist. In die Umgestaltung der Konradwiese wurden insgesamt etwa 120 000 Euro investiert. Rund 51 000 Euro stammen aus dem Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm. Durch Mittel aus dem Bürgerhaushalt des Bezirksausschusses Nordost in Höhe von 50 000 Euro konnten die Sitzquader und der Brunnen finanziert werden.



Sitzgelegenheiten, Brunnen, Bäume – die Konradwiese wurde attraktiver gestaltet. Foto: Kaupp



Baustellen

Investitionen für unsere Zukunft

Die wichtigsten Baustellen im Stadtgebiet im Überblick

Umfeld Audi-Sportpark



Nach dem Aufstieg des FC Ingolstadt wurde die Verkehrsinfrastruktur im Umfeld des Audi-Sportparks deutlich verbessert, um den Fans eine bequeme An- und Abreise zu ermöglichen. Neben einer zusätzlichen Fahrspur kam auch ein 1,8 Kilometer langer, neuer Rad- und Gehweg hinzu. Außerdem gibt es eine neue Fußgängerquerung mit Ampel sowie 22 neu gepflanzte Bäume im Grünstreifen. Die im Oktober 2015 begonnene Baumaßnahme kostete rund 1,7 Millionen Euro. Foto: Betz

GVZ Halle B



Die Arbeiten an der Halle B im GVZ gehen bestens voran, das Bauprojekt liegt im Zeit- und Kostenrahmen. Die Fertigstellung ist für Ende des Jahres, der Produktionsbeginn für Januar 2017 vorgesehen. Nach Angaben von Audi sollen dort bis zu 800 Mitarbeiter beschäftigt werden. Die Halle B verfügt über zwei Etagen mit einer Nutzfläche von je 15 000 Quadratmetern. Zudem gibt es eine dritte Ebene für Audi-interne Veranstaltungen mit bis zu 5000 Personen. Foto: Betz

Pionierkaserne – Grüne Mitte



Auf dem Gelände der ehemaligen Pionierkaserne ist ein komplett neues, hochwertiges Wohnquartier entstanden. Ein Großteil der Wohnungen und Häuser ist inzwischen fertig und bezogen. Jetzt fehlen noch die Außenanlagen, die derzeit angelegt werden. Neben Grünflächen gibt es auch einen Spielplatz und einen Brunnenbereich. Am Rande des Areals sind das „Oldtimer-Hotel“, der Supermarkt und eine Kita längst in Betrieb, das „Office-Center“ wird gerade gebaut. Foto: Michel

Am Kirchsteig – Hagau



Insgesamt 77 Parzellen umfasst das neue Baugebiet „Am Kirchsteig“ in Hagau. Bereits 2015 begannen die Kanalbauarbeiten, aktuell wird das Gelände für den Verkehr erschlossen. Neben den Straßen werden auch ein Kreisverkehr, barrierefreie Querungshilfen und zwei Bushaltestellen gebaut. Dafür sind rund zwei Millionen Euro eingeplant. Diese Arbeiten werden im Frühjahr abgeschlossen sein, anschließend kann der Baubeginn erfolgen. Foto: Rössle

Ballspielhalle – Stollstraße



An der Wilhelm-Ernst-Grundschule an der Stollstraße wird derzeit eine von insgesamt drei Ballspielhallen im Stadtgebiet errichtet. Die neue, unterteilbare Ballspielhalle mit einer Nutzfläche von etwa 1700 Quadratmetern ersetzt die alte Schulturnhalle aus dem Jahr 1958 und schafft notwendige Hallenkapazitäten für den Schul- und Breitensport. Aktuell läuft bei diesem 3,5 Millionen Euro teuren Projekt der Innenausbau. Foto: Rössle

Unterkünfte für Flüchtlinge



An der Gustav-Adolf-Straße sind die sechs Häuser für die Unterbringung von unbegleiteten jungen Flüchtlingen und ausländischen Studenten fast fertig. Bis zu 120 Jugendliche werden hier künftig wohnen. Die Häuser umfassen jeweils vier Wohnungen und sind in Modulbauweise errichtet. So sind die Gebäude nach Ablauf des auf 15 Jahre begrenzten Projekts rückbaubar und können anderweitig eingesetzt werden. Der Bau der Häuser kostete rund 4,8 Millionen Euro. Foto: Rössle



Gebäude

Erstmals für alle offen

Georgianum könnte dreigeteilte Nutzung bekommen

Veranstaltungssaal, universitäre Nutzung, Gastronomie – für das Georgianum ist eine dreigeteilte Nutzung geplant. Foto: Michel



Das Ingolstädter Georgianum hat eine lange und bewegte Geschichte. Im 15. Jahrhundert wurde das Gebäude für Stipendiaten der Universität errichtet, nach deren Wegzug im 19. Jahrhundert wurde das Haus vom Bürgerlichen Brauhaus genutzt. 1972 zog die Firma Gummi Kraus ein. Seit 1999 steht es weitgehend leer. Doch das wird sich nun ändern. Das Georgianum bekommt nicht nur eine neue Nutzung – erstmals in der über 500 Jahre alten Geschichte wird das Gebäude auch öffentlich und für jedermann zugänglich. „Wir holen das Georgianum aus dem Dornröschenschlaf“, verspricht Oberbürgermeister Christian Lösel und betont: „Die zukünftige Nutzung und die denkmalgerechte Sanierung des Georgianums ist eines der bedeutendsten Projekte für die Stadt Ingolstadt.“

Dreifacher Gewinn

Bei zwei Veranstaltungen hat sich die Bevölkerung mit der zukünftigen Nutzung des Georgianums beschäftigt und Ideen eingebracht. Die Architekten Feulner und

Häffner wurden mit einer Machbarkeitsstudie zum baulichen Konzept der Instandsetzung beauftragt. „Wichtige Fragen zu Denkmalschutz, Statik und Brandschutz konnten so bereits positiv geklärt werden“, weiß Lösel. Im Oktober werden die Nutzungsideen und das bauliche Konzept im Stadtrat vorgestellt. Anschließend könnte begonnen werden, die Ideen in konkrete Planungen umzusetzen – wobei weitere Fragen zum zeitlichen Ablauf und der finanziellen Darstellung beantwortet werden müssen. Das vorliegende Konzept sieht eine dreigeteilte Nutzung vor: Die frühere Kapelle St. Peter und Paul wird zu einem Veranstaltungssaal umgebaut, der für Konzerte, Empfänge der Stadt oder Feiern genutzt werden kann. Im Haupttrakt, dem Stiftsgebäude, soll wieder eine universitäre Nutzung Einzug halten – ein Ethik-Institut der Universität Eichstätt-Ingolstadt ist konkret geplant. Die Fashalle mit ihrem urigen Ambiente soll hingegen gastronomisch genutzt werden, wie es zu besonderen Anlässen wie dem „Fest zum Reinen Bier“ bereits der Fall war. „Das ist ein dreifacher Gewinn für un-

sere Stadt! Einerseits können wir ein wichtiges historisches Gebäude sanieren. Zweitens spricht die große Bandbreite der künftigen Nutzung unterschiedliche Zielgruppen an, und gleichzeitig könnte das Georgianum nun erstmals wirklich öffentlich zugänglich werden“, so Lösel.

Stadtgeschichte sichtbar machen

Zudem sollen im Georgianum entscheidende Aspekte der Stadtgeschichte sichtbar gemacht werden. Dazu wird momentan ein Konzept vorbereitet, wie man im Rahmen der neuen Nutzung auch relevante Themen für die Stadthistorie, wie die Universitätsgeschichte oder die Biergeschichte, darstellen könnte. Auch Detailthemen, wie die Geschichte des Ingolstädter Buchdrucks, könnten Niederschlag finden. „Es gibt andernorts viele Beispiele, wie geschichtliche Informationen begleitend zur Hauptnutzung dargestellt werden können, etwa durch Bild- und Informationstafeln an den Wänden, aber durchaus auch mit dem Einsatz moderner digitaler Techniken“, so der Oberbürgermeister. Diese Darstellungen im Gebäude könnten dann beispielsweise auch im Rahmen von Stadtführungen helfen, die eher abstrakten Themen der Universitätsgeschichte zu visualisieren. Die Kosten werden momentan auf rund zwölf Millionen Euro geschätzt. Mit der staatlichen Städtebauförderung, mit Denkmalschutzmitteln, einem Zuschuss der Stadt und einem Kredit könnte die Finanzierung erfolgen.

Zeitschiene

Nach der Entscheidung des Stadtrats zur Nutzung im Oktober könnten im kommenden Jahr konkrete Planungen zur Umsetzung beginnen. Ein Baubeginn für Anfang 2019 wird anvisiert. Spätestens 2021 sollte das Gebäude dann wiedereröffnet werden – 525 Jahre nach seiner Fertigstellung im Jahr 1496.



Wirtschaft

Neues Leben in alten Mauern

Projekt „Digitales Gründerzentrum“ im Kavalier Dallwigk nimmt Fahrt auf

Seitdem Ingolstadt im Juni den Zuschlag für ein Digitales Gründerzentrum für die Region 10 bekommen hat, geht es Schlag auf Schlag: „Alle Weichen für unser Digitales Gründerzentrum sind gestellt, die Signale stehen auf Grün!“, freut sich Oberbürgermeister Christian Lösel. Für wichtige Schritte im Projekt stehen inzwischen die Termine fest, einige entscheidende Meilensteine, wie die Gründung der Gesellschaft, konnten bereits erreicht werden.

Externe Experten

Gleich nach der Zusage wurde im Juli der Förderantrag für die Netzwerk-Aktivitäten bei der Regierung von Oberbayern eingereicht. Dieser ist zum Beispiel wichtig, um Personal einstellen und erste Veranstaltungen und Aktivitäten für das kommende Jahr planen zu können. Seit Mitte August liegt die Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn vor. Ebenfalls im Juli fanden erste Gespräche mit den künftigen Gesellschaftern des Digitalen Gründerzentrums statt. Im Ergebnis wurden bereits Ausschüsse und Arbeitsgruppen gegründet, unter anderem für Marketing, Infrastruktur und Personal. Ende September wurde die DGZ-Gesellschaft offiziell beurkundet. Im Oktober laufen nun die Bewerbungsgespräche für die Position des Geschäftsführers, der im November vom Aufsichtsrat bestellt werden und seinen Dienst zum Jahresanfang 2017 antreten soll. Bis dahin fungiert Philipp Hecht von



Zur Gründung der DGZ-Gesellschaft gab es für Oberbürgermeister Christian Lösel eine Torte in Form des Kavaliers Dallwigk. Foto: Betz

der Technischen Hochschule Ingolstadt interimsmäßig als Geschäftsführer. In den künftigen Aufsichtsrat der DGZ GmbH entsenden die Gesellschafter ihre Vertreter, für die Stadt Ingolstadt werden das der Oberbürgermeister sowie der Finanzbürgermeister sein. Es sollen aber auch externe Experten in den Aufsichtsrat berufen werden. „Durch ihre Fachexpertise im Bereich der digitalen Forschung werden sie dazu beitragen, dass das Digitale Gründerzentrum seine Segel optimal in den Wind stellen und möglichst rasch Fahrt aufnehmen kann“, so Lösel.

Blick über die Donau

Heimat des Digitalen Gründerzentrums wird bekanntlich das Kavalier Dallwigk auf dem ehemaligen Gießereigelände. Doch bis das historische Gebäude saniert ist, wird einige Zeit vergehen. So lange braucht das DGZ eine Übergangslösung in Räumlichkeiten nahe der Technischen Hochschule. Diese sollen spätestens zum zweiten Quartal 2017 zur Verfügung stehen,

bis dahin werden die Anforderungen an diese Interimslösung definiert. Dabei wird es auch Gespräche mit Vertretern der Startup-Szene und der Kreativwirtschaft geben. Diese Gruppen werden selbstverständlich auch zu Ausstattung und Angebot im Kavalier Dallwigk befragt. Interessierte Bürger bekommen außerdem die Gelegenheit, über die Ausgestaltung der später öffentlich zugänglichen Flächen zu diskutieren – allen voran natürlich die Dachterrasse und deren gastronomische Nutzung. „Endlich ist es möglich, das jahrzehntelang brach liegende Kavalier Dallwigk vor dem Verfall zu retten und der Bevölkerung dieses Stückchen ‚Stadt-Historie‘ wieder erlebbar zu machen. Wichtig ist hierbei, dass das Gebäude die Leute auch einlädt zu kommen. Wie könnte dies besser geschehen als durch ein Bistro oder ein Café im Wasserturm beziehungsweise auf dem Dach des Kavaliers. Ich möchte, dass die Bevölkerung von dort oben über die Donau und unseren Klenzpark schauen kann und über den Dächern der Stadt eine schöne Aussicht genießt“, so Lösel.

Ausschreibung

Derzeit wird die Vergabe der Planungs- und Projektsteuerungsleistungen zur Sanierung des Kavaliers Dallwigk und zur künftigen Nutzung als Digitales Gründerzentrum vorbereitet. Es ist geplant, noch im Winter 2016/2017 die Wettbewerbsausschreibung den Stadtratsgremien vorzulegen, die dann hierüber zu beraten und zu entscheiden haben.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

Mit „Hanna Hahn“ und „Kalle Kanalo“ auf Tour

Kommunalbetriebe informieren Kinder über Ver- und Entsorgung

Wer kümmert sich um unser sauberes Trinkwasser? Wann kommt der Winterdienst oder die Müllabfuhr? Wo fließt das Wasser in der Toilette hin? Diese und viele weitere Fragen beschäftigten oftmals bereits die „kleinen“ Ingolstädter Bürger. Eines haben alle Fragen gemeinsam: Es geht dabei um die Aufgabengebiete der Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB). Sie sind nämlich der kommunale Ver- und Entsorger für die Stadt Ingolstadt und kümmern sich tagtäglich um die Wasserversorgung, die Entwässerung, die Müllabfuhr, die Stadtreinigung und im Winter um den Winterdienst.

Umweltbildung zum Mitmachen

Damit bereits bei den Kindern ein Bewusstsein für den richtigen Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen geschaffen werden kann, setzen die Kommunalbetriebe auf verschiedene Maßnahmen im Bereich der Umweltbildung. Mithilfe von Vorlesebüchern und

Lernspielen werden bereits Kindergartenkinder beispielsweise an eine richtige Mülltrennung herangeführt. Weitere Inhalte, wie ein sorgsamer Umgang mit unserem wertvollen Trinkwasser oder „Was darf in die Toilette beziehungsweise in den Kanal und was nicht“, können dadurch bereits frühzeitig thematisiert werden. Bei Mitmachaktionen, wie dem jährlichen „Ramadama“, wird die Müllproblematik sogar erlebbar. Die Kleinen lernen beim Schanzer Frühjahrsputz, dass herumliegender Müll nicht von selbst verschwindet, sondern gesammelt und dann richtig entsorgt werden muss.

Das Bewusstsein für Recycling wird bei der jährlichen Ferienpass-Aktion „Papierschnöpfen“ geschärft, und die Kreativität kommt dabei auch nicht zu kurz. Für Schulklassen wird bereits seit vielen Jahren eine Führung durch das Wasserwerk in Gerolfing angeboten. Die Kinder erhalten dabei einen eindrucksvollen Blick hinter die Kulissen der Ingolstädter Was-

serversorgung. Neu ist seit vergangene-m Jahr, dass sich Schulklassen für eine Führung durch ein Abwasserpumpwerk der Kommunalbetriebe anmelden können. Termine können unter der Telefonnummer (0841) 305-3341 vereinbart werden.

Fünf bunte Helfer

Mit dem Start des neuen Schuljahres wollen die Kommunalbetriebe den Bereich Umweltbildung an Schulen weiter ausbauen. Unterstützt werden sie dabei von fünf Helfern: den Comicfiguren Hanna Hahn, Kalle Kanalo, Toni Tonne, Susi Sauber und Stefan Schaufler – für jedes Aufgabengebiet der INKB ein Helfer. Diese fünf sympathischen Figuren wurden eigens für das Donaukurier-Schulprojekt „Klasse Kids“ für die 3. und 4. Jahrgangsstufen an Grundschulen entwickelt. Die Kommunalbetriebe sind in diesem Schuljahr Medienpartner der beliebten Mitmachaktion für Schulen.



Mit Spaß bei der Sache sind viele Kinder bei den jährlichen Ramadama-Aktionen dabei. Foto: Ehrenreich



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Fünf Freunde der Kommunalbetriebe: Hanna Hahn, Kalle Kanalo, Toni Tonne, Susi Sauber und Stefan Schaufler zeigen den Kindern, wie Ver- und Entsorgung funktionieren. Foto: INKB



Im begleitenden Projektheft informieren die fünf Zeichentrickhelfer über die Versorgungssparten der Kommunalbetriebe und klären über Regeln im Umgang mit Abfall und Wasser auf. Ferner werden auch der Wasserkreislauf in Ingolstadt sowie die Abfalltrennung und -vermeidung dargestellt und erklärt. Verschiedene Aufgabenbögen mit zum Beispiel einem Kanalrohr-Labyrinth oder einer Wörterwolke sollen die Kinder zum Mitmachen anregen. „Uns war es wichtig, etwas zu schaffen, das den Kindern den Zugang zu unseren Aufgaben der Ver- und Entsorgung erleichtert“, so Claudia Recknagel, Leiterin der Unternehmenskommunikation. „Viele Kinder schwärmen für die orangefarbenen Autos der Müllabfuhr. Doch was steckt an Planung dahinter? Was müssen die Kollegen alles leisten, und was müssen auch die Kinder in ihrem Alltag beachten? Das sind Fragen, die wir gerne den Kindern näherbringen wollen“, so Recknagel weiter – „und auch den Eltern“, fügt sie mit einem Augenzwinkern hinzu.

Hanna Hahn, Kalle Kanalo, Toni Tonne, Susi Sauber und Stefan Schaufler – fünf Freunde, die die Aufgaben der Kommunalbetriebe kindgerecht erklären und zum Mitmachen aufrufen. Den ersten Auftritt haben Sie im Unterrichtsmaterial der „Klasse Kids“. Auch danach werden die Figuren weiterentwickelt und weiter für die Umweltbildung genutzt.



Bei einer Führung durch das Wasserwerk erhalten die Schulkinder einen eindrucksvollen Blick hinter die Kulissen der Ingolstädter Wasserversorgung. Foto: Rössle

Die Abfallberater von INKB informieren: **Entsorgung von Medikamenten**

Wohin mit nicht verbrauchten Medikamenten? Damit Rückstände von Arzneimitteln unser Trinkwasser nicht gefährden, ist es wichtig, unverbrauchte Medikamente richtig zu entsorgen. Dafür gibt es mehrere gewässerschonende Möglichkeiten: Zum einen können die Medikamente, auch gut verschlossene Flaschen und Ampullen, über den Restmüll entsorgt werden. Durch die mittlerweile komplette Verbrennung des Haus-

mülls ist somit eine rückstandsfreie Entsorgung gewährleistet. Auch können sie bei einer Schadstoffsammelstelle kostenfrei abgegeben werden. In Ingolstadt ist das die Problemmüllsammelstelle der Kommunalbetriebe in der Hindemithstraße.

Weitere Informationen gibt es von den Abfallberatern der Kommunalbetriebe unter Telefon (0841) 305-3721 oder im Internet unter www.in-kb.de.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Mode für große und kleine Damen

Im „Glamour Fashion“ stimmt das Preis-Leistungs-Verhältnis



Inhaber Enis Inan präsentiert im „Glamour Fashion“ die neuesten Modetrends. Fotos: IFG Ingolstadt



Gestern noch auf den Laufstegen von London, Mailand und Paris – heute schon mitten in der Ingolstädter Innenstadt. Das neu eröffnete „Glamour Fashion“ in der Kupferstraße 3–5 präsentiert auf über 170 Quadratmetern die neuesten Modetrends.

Der helle und großzügig gestaltete Eingangsbereich stimmt auf ein tolles Einkaufserlebnis ein. Hier gibt es für die modewusste Frau Kleider, Hosenanzüge, Jeans, Miniröcke und lange Röcke sowie Oberteile mit den neuesten Schnitten. Für jeden Geschmack und Anlass findet sich die passende Mode. Auch trendige Schuhe, eine schicke Handtasche und ein Accessoire dürfen nicht fehlen. Geldbörsen und Strümpfe runden das Angebot für die Damenwelt ab.

So weit das Erdgeschoss – aber es geht noch weiter: Eine Etage tiefer wartet die Modewelt für Kinder. Bei den vielen Prinzessinnenkleidern in unterschiedlichsten Farben bekommen Mädchen leuchtende Augen. Sie finden im Alter von eins bis zehn Kleider für Familienfeste und sind damit bestens ausgestattet. Damit die Garderobe für die Kleinsten auch perfekt sitzt, schlüpft die Mama am besten mit in die Um-

kleidekabine. Denn die ist groß genug – nur eines der Serviceangebote. Weiße Ballerinas und für das Haupt ein filigranes Krönchen – schon ist die kleine Prinzessin fertig für den großen Auftritt.

Diese Vielfalt für Groß und Klein kommt an, aber nicht nur das: „Es war mir wichtig, Mode anzubieten, die von hervorragender Qualität ist“, sagt Inhaber Enis Inan. Zugleich habe er großen Wert darauf gelegt, dass das Preis-Leistungs-Verhältnis stimme – eine überzeugende Kombination.

Neugründer Enis Inan erfüllte sich seinen Traum der Selbstständigkeit unter dem Dach von Cityfreiraum. Diese Initiative bringt für die Jungunternehmer eine Reihe von Vorteilen mit sich. So erhalten sie ein Jahr lang einen Miet- und einen einmaligen Werbekostenzuschuss. Zusätzlich steht den Pionieren der Wirtschaft ein Expertenteam mit Rat und Tat zur Seite, das sie bei der Umsetzung ihrer Geschäftsidee von Anfang an begleitet.

Der Inhaber von „Glamour Fashion“ ist nun bereits der 13. Gründer, der an dem Projekt Cityfreiraum teilnimmt. Diese Ini-

tiative wurde Ende 2013 vom Existenzgründerzentrum (EGZ), von IN-City und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft IFG ins Leben gerufen. Seit Einführung von Cityfreiraum zieht IFG-Vorstand Norbert Forster eine sehr positive Bilanz: „Cityfreiraum unterstützt Neugründer optimal und ist zugleich ein sehr gutes Instrument, um die Innenstadt weiter zu beleben.“ Neben der Unterstützung für Neugründer betreibt Cityfreiraum auch ein intelligentes Leerstandsmanagement. Dieses sorgt dafür, Leerstände in der Innenstadt zu vermeiden. Weitere Informationen zu Cityfreiraum gibt es unter www.cityfreiraum-ingolstadt.de.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klamer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle

Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt
Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert